

# Find You're Here

## Seto x Yami [so irgendwie]

Von Karma

Das leise Geräusch einer Türklinke, die heruntergedrückt wird, reißt mich aus dem Schlaf. Ich blinzele irritiert; brauche ein paar Sekunden, um aus meinen Träumen in die Realität und damit in dein – *unser* – Schlafzimmer zu finden. Ich werfe einen Blick zur Tür und sehe zu meinem Erstaunen deine Silhouette im Türrahmen stehen. Du hast noch nicht bemerkt, dass ich aufgewacht bin, also bewegst du dich leise und knipst auch das Licht nicht an. Du willst mich nicht wecken. Wie ungemein rücksichtsvoll von dir.

*When I wake up  
I find you're here  
I should feel joy  
But I am not even near*

Das dachte ich jedenfalls mal. Inzwischen weiß ich, dass du eigentlich nur verhindern willst, dass ich dich mit meinen Fragen löchere, wo du warst und warum bei allen Göttern du dich mitten in der Nacht wie ein Dieb in dein eigenes Haus schleichst. Wahrscheinlich würde es dich überraschen, wenn du wüsstest, wie oft du mich bereits in diversen anderen Nächten geweckt hast, wenn du so heimlich nach Hause zurückgekehrt bist.

*I don't know where  
You've been tonight  
I guess you've been with someone else  
But I don't care if I'm right.*

Ich habe einen ziemlich leichten Schlaf. Ich wette, das wusstest du nicht, oder? Verständlich. Ich habe es dir schließlich nie erzählt und du hast dich schon lange nicht mehr wirklich um mich bemüht oder versucht, irgendwie zu erfahren, was ich denke oder fühle. Dir reicht, was du bisher weißt. Du ahnst nicht, dass der größte Teil meines Wesens der ist, den du *eben nicht* kennst. Würde es dich interessieren? Ich denke nicht. Wenn ich noch interessant genug für dich wäre, dann würdest du deine Nächte schließlich nicht mit Anderen verbringen.

*I do not feel*

*No jealousy  
If I would lose you now  
I'd simply say: "It's destiny!"*

Bist du dir eigentlich dessen bewusst, dass ich davon weiß – trotz all deiner Geheimniskrämerei und deiner Versuche, mich nichts merken zu lassen? Hast du auch nur einen Gedanken daran verschwendet, dass ich möglicherweise *riechen* könnte, dass du bei einem Anderen warst? Wohl kaum, oder? Du weißt nicht, dass ich die fremden Haare an deiner Kleidung ebenso bemerke wie fremden Duft an deiner Haut. Bisher habe ich dich noch nie darauf angesprochen. Warum sollte ich auch? Es ist mir gleichgültig.

*I find you're here  
You're moving on  
You're just doing what you want  
And I can't find it wrong*

Eigentlich ist dieser Gedanke erschreckend. Als das mit uns anfing, hätte ich mir nie träumen lassen, dass es einmal so weit kommen würde, dass es mich nicht mehr kümmert, was du tust oder mit wem du dich heimlich hinter meinem Rücken triffst. Trotzdem ist es passiert. Schon erstaunlich, was ein paar Jahre einer Beziehung, die der Rest der Welt für perfekt hält, antun können.

*I know for sure  
You would be gone  
You wouldn't stay with me  
If something better comes along*

Du liebst mich schon lange nicht mehr. Ich weiß das längst, aber trotzdem gehe ich nicht. Das liegt allerdings nicht daran, dass ich an unserer Liebe festhalten will. Warum auch? Diese Liebe ist Vergangenheit. Nein, es ist simple Gewohnheit, die mich davon abhält, dich zu verlassen. Warum sollte ich auch gehen? Eigentlich habe ich es doch ganz bequem hier. Und ich bin sicher, auch dir ist es ganz recht, dass ich noch bei dir bin. So kannst du schließlich allen deinen kleinen Affären weismachen, dass du immer noch in einer Beziehung lebst. Nett von mir, dir dieses kleine Alibi nicht zu nehmen, oder? Ja, ich weiß, meine Selbstlosigkeit ist unglaublich.

*I do not feel  
Anxiety  
I wouldn't be alone for long  
That's destiny!*

Inzwischen hast du dich deiner Kleidung entledigt und bist auf deine Seite des Bettes gerutscht, um zu schlafen. Ich habe dich nicht angesehen, aber am Senken der Matratze habe ich es gespürt. Jede deiner Bewegungen ist leise, langsam und vorsichtig, um mich nicht versehentlich doch noch zu wecken. Es ist halb drei Uhr morgens, du hast in ein paar Stunden bereits wieder deinen ersten geschäftlichen Termin und willst daher verständlicherweise jetzt keine ermüdende und oh-so-sinnlose Szene meinerseits provozieren. Würde es dich wohl sehr überraschen, wenn

ich dir gar keine solche Szene machen würde? Dafür bedeutest du mir einfach nicht mehr genug. Meine Gefühle für dich sind im Laufe der Jahre immer geringer geworden. Wie ich bereits sagte, es ist pure Gewohnheit, die mich noch hier bei dir hält. Liebe empfinde ich für dich schon lange nicht mehr.

*When I wake up  
I find you're here  
I should feel joy  
But I am not even near*

Nach etwa fünf Minuten des Schweigens drehe ich meinen Kopf ganz leicht und sehe nun doch zu dir hinüber. Deine Augen sind geschlossen, dein Atem geht ruhig und gleichmäßig und das Mondlicht, das ins Zimmer scheint, enthüllt ein einzelnes, langes schwarzes Haar, das irgendwie auf deinem Kissen gelandet ist. Also war es heute Nacht Duke, ja? Nun ja, das ist keine wirkliche Überraschung für mich. Ich weiß, wie er dich bei eurem letzten Meeting angesehen hat – ebenso wie die Anderen. Ich habe schon so viele fremde Haare an dir gefunden – lange und kurze, schwarze, braune, rote, weiße; ja, sogar die blonden Joeys –, dass ich aufgehört habe zu zählen.

*I don't know where  
You've been tonight  
If I would lose you now  
I'd simply say: "It's destiny!"*

Ich weiß, ich sollte wohl dankbar dafür sein, dass du trotz all deiner kleinen Affären großzügigerweise immer wieder zu mir zurückkommst – das zumindest ist eine Sicht der Dinge, dessen bin ich mir ziemlich sicher –, aber eigentlich wundert es mich nur. Ich nehme es dir nicht übel, dass du die Gelegenheiten nutzt, die sich dir bieten. Wie könnte ich auch? Ich weiß genau, dass ich, wenn ich mich von dir trennen würde, ebenso wenig lange Single bleiben würde wie du. Wir sind beide einfach zu begehrt, um alleine zu sein. Trotzdem kommst du immer wieder zu mir zurück und ich kann nicht aufhören, mich nach dem Grund dafür zu fragen.

*I cannot blame you  
For a thing  
If I would have the chance  
I'd do the same... to you!*

Liebe ist nicht dein Beweggrund, das weiß ich. Aber was ist es dann? Ist es dein Stolz? Oder ist es deine Sturheit, die dich immer wieder zurück in dieses Schlafzimmer und hin und wieder sogar in meine Arme treibt? Willst du dir einfach nicht eingestehen, dass diese ganze Sache zwischen uns tatsächlich gescheitert ist? Ist es das? Wahrscheinlich. Du warst schon immer ein schlechter Verlierer, Seto. Vielleicht, wenn ich so genau darüber nachdenke, ist das der Grund dafür, dass du keinen endgültigen Schlussstrich unter unsere Beziehung ziehst. Du kannst einfach nicht verlieren – schon gar nicht gegen mich. Für dich, das weiß ich genau, wäre es das Eingeständnis einer totalen Niederlage, wenn du gehen und mich verlassen würdest. Du müsstest – zumindest vor dir selbst – zugeben, dass du versagt hast. Und das kannst du einfach nicht.

*When I wake up  
I find you're here  
I should feel joy  
But I am not even near*

Möglicherweise ist das auch der Grund, aus dem ich noch immer bei dir bin und deine Spielchen mitspiele. Ich bin auch ein Spieler und ich hasse Niederlagen nicht weniger als du. Bisher hast du mich noch nicht ein einziges Mal in deinem Leben besiegt – nicht mal, als unsere Beziehung ihren Anfang nahm. Ich weiß, du hast versucht, der Erste zu sein, aber ich war dir wieder einen Schritt voraus, als ich in dein Büro kam und dich einfach aus heiterem Himmel geküsst habe. Ich hatte zwar nicht den Eindruck, dass es dir damals missfallen hätte, aber ich bin mir sicher, heute siehst du das anders.

*I don't know where  
You've been tonight  
I guess you've been with someone else  
But I don't care if I'm right.*

Wie lange ich noch schweigend deine Silhouette betrachte, weiß ich nicht. Irgendwann jedoch ertrage ich die Stille nicht mehr. "Ich weiß es, Seto", höre ich mich sagen und muss ein Grinsen unterdrücken, als du beinahe sofort deine Augen öffnest und mich ansiehst. So viel also dazu, dass du tief und fest geschlafen hast. Hast du etwa ein schlechtes Gewissen, Seto? Das ist vollkommen unnötig. Glaub es oder nicht, aber es macht mir nicht das Geringste aus.

*I do not feel  
No jealousy  
If I would lose you now  
I'd simply say: "It's destiny!"*

"Ich weiß es, und ich werde gehen." Mit diesen Worten überrasche ich mich selbst mindestens ebenso sehr wie dich. Deine Augen weiten sich, doch mehr Reaktion gönnst du mir nicht. Diese Situation ist so grotesk, dass ich nur mit Mühe ein Lachen zurückhalten kann. Ich fürchte allerdings, wenn ich jetzt lache, wirst du mich für hysterisch halten. Aber das bin ich nicht. Ich bin ganz ruhig. Viel ruhiger, als ich jetzt eigentlich sein sollte. Immerhin bin ich gerade dabei, etwas zu tun, was sich keiner von uns bisher getraut hat. Jetzt allerdings erscheint es mir wie die einzig richtige Lösung für das Problem, zu dem unsere Beziehung inzwischen geworden ist.

*I find you're here  
You're moving on  
You're just doing what you want  
And I can't find it wrong*

"Warum jetzt?", ist deine einzige Frage. Du fragst nicht, wie lange ich es schon weiß oder ob es mir etwas ausmacht, sondern willst einfach nur wissen, warum ich gerade heute diese Entscheidung getroffen habe. Diese Reaktion ist so typisch du, dass ich mir ein leichtes Schmunzeln nicht länger verkneifen kann. Dieses Zeichen meines

Amusements verschwindet allerdings ebenso schnell, wie es gekommen ist. "Dieser Zeitpunkt ist so gut wie jeder andere, meinst du nicht auch?", fragte ich leise zurück und du siehst mich ein paar Sekunden lang schweigend an, wie um meine wahren Absichten zu prüfen, bevor du langsam nickst. "Vermutlich."

*I do not feel*

*Anxiety*

*I wouldn't be alone for long*

*That's destiny!*

"Gut. Dann werde ich morgen gehen. Schlaf gut, Seto." Nach diesen Worten drehe ich dir den Rücken zu, ziehe die Decke hoch und schließe meine Augen. Inzwischen bin ich wieder mehr als müde und da jetzt alles geklärt ist, steht ein paar Stunden Schlaf wohl nichts mehr im Wege. "Gute Nacht, Yami", unterbricht deine leise Stimme mein Abdriften in die Welt meiner Träume. Ich mache mir nicht die Mühe, dir zu antworten, denn ich weiß, dass du keine Erwiderung meinerseits erwartest. Dennoch fühle ich mich jetzt, nach diesen drei Worten von dir, seltsamerweise ein wenig melancholisch, weil mir bewusst wird, dass ich heute Nacht zum letzten Mal deine Stimme hören werde, die mir eine gute Nacht wünscht. Mehr gibt es zwischen uns beiden nicht zu sagen. Morgen werde ich gehen. Ich stehe zu meinem Wort, das wissen wir beide, und dein leises *Gute Nacht* ist deine Art, mir Lebewohl zu sagen.